

# VOM ZIERPFLANZENGÄRTNER ZUM MUSICALDARSTELLER

**Tobias Gerber wuchs in Heimberg im Berner Oberland auf. Nach einer Lehre zum Zierpflanzengärtner entschloss sich der begeisterte Tänzer zu einer Ausbildung in Gesang, Schauspiel und Tanz. g'plus hat mit dem sympathischen Performing Artist gesprochen und erfuhr auch, weshalb er seinen grünen Beruf mit der Bühne tauschte.**

*Text: Felix Käppeli; Bilder: Christian Knecht, Felix Käppeli*

Der Vorhang geht zu und man hört aus dem Publikum nur donnernden Applaus und Standing Ovationen. Musicaldarsteller begeistern das Publikum mit ihrem Gesang und schauspielerischen Talent. Doch bis zum ersten Auftritt auf der Bühne ist es ein langer Weg. Die jungen Künstler lernen während ihrer Ausbildung alles über Körper, Bewegung und Sprechkultur, um im späteren Beruf die facettenreichen Rollen übernehmen zu können. Denn bereits während ihrer Ausbildung müssen die Artisten von einer Rolle zur anderen wechseln und über die entsprechende Flexibilität verfügen. Musicaldarsteller nutzen dazu ihren Körper als Werkzeug für Tanz, Gesang und Schauspiel.

## **Tobias Gerber lebt seinen Traum**

Singen, tanzen, schauspielern: Viele junge Menschen träumen von einer Tätigkeit, wie Tobias Gerber sie ausübt. Der gelernte Topfpflanzengärtner ist heute als Musicalartist auf vielen Schweizer Bühnen zu Hause und deckt dabei ein breites Rollenspektrum mit grosser schauspielerischer und tänzerischer Flexibilität ab. Doch wie hart sind Ausbildung und Beruf wirklich? Wir fragten den 31-Jährigen.

## **g'plus: Einmal als Musicaldarsteller auf der Bühne zu stehen: Das ist für viele junge Menschen ein grosser Traum. Wie haben Sie es geschafft, Ihre Träume zu verwirklichen?**

**Tobias Gerber:** Meine gärtnerische Ausbildung absolvierte ich an der Gartenbauschule Hünibach. Obwohl mir der Beruf als Zierpflanzengärtner, die tägliche Bewegung und die Nähe zur Natur sehr gut gefielen, brannte noch ein anderes Feuer in mir. Meine Leidenschaft für das Klavierspielen und Tanzen sollte in meiner künftigen Tätigkeit einen bedeutenden Platz erhalten. Daher besuchte ich den «Tag der offenen Tür» an der Swiss Musical Academy in Bern und wusste gleich: Dort will ich hin.

## **Tobias Gerber, was sind Musicals für Sie?**

Am Musical faszinieren mich die drei Sparten Tanz, Gesang und Schauspiel. Meine Stärken sind klar beim Tanz und Gesang. Letzteres als Bariton. Beim Schauspiel tendiere ich eher zu unrealistischen Rollen. Bizarre Rollen liegen mir besser, als die Darstellung des Alltäglichen.

## **Welchen Bezug haben Sie noch zu Ihrem ursprünglichen Beruf? Und hilft Ihnen heute diese Berufserfahrung auf der Bühne?**

Der Gärtnerberuf hat mich geerdet. Ich bin zu 100 Prozent ein Bewegungsmensch. Ich liebe es, draussen in der Natur zu sein. Beim Joggen beobachte ich sehr gerne Flora und Fauna. Zu Hause pflege ich liebevoll meine Pflanzen auf der Terrasse. Der



**Musicalartist Tobias Gerber hat sein Hobby zum Beruf gemacht.**

Beruf zum Zierpflanzengärtner verschaffte mir die Fähigkeit, alles mit einer gewissen Ruhe und Bodenständigkeit anzugehen.

## **Wie viel Sport machen Sie, um sich für Musicals fit zu halten?**

Ich halte mich mit Joggen und Krafttraining fit. Zudem gehört das Velo zu meinem ständigen Begleiter und ich wandere fürs Leben gerne.

## **Wie lange bereitet man sich auf eine Show vor?**

Bevor man für eine Show engagiert wird, steht ein Casting an. Ist dieses Auswahlverfahren beendet, folgt die Zeit der Proben. Diese dauern je nach Stück sechs bis acht Wochen. Nach der



In der Rolle als «Meier» in der Aufführung  
«Bis zum Scheiterhaufen»



Ausschnitt aus «Camping, Camping»  
mit Tobias Gerber (Mitte)

Premiere beginnt dann die eigentliche Spieldauer. Diese ist je nach Engagement unterschiedlich lang. Es variiert von eins bis zwei Shows im Monat bis hin zu neun Aufführungen in einer Woche.

**Was passiert, nachdem der Vorhang gefallen ist?**

Dies ist sehr individuell. Nach dem Abschminken und Umkleiden setze ich mich meist für eine Weile in der Garderobe hin und bringe meinen Platz in Ordnung. Gewöhnlich gehöre ich zu den Letzten, die das Gebäude verlassen. Ich geniesse es, eine gewisse Zeit für mich alleine zu sein und mit der Bühnenpräsenz abzuschliessen.

**Ihre Stärke ist das Tanzen. Welches Stück, welche Rolle war bislang Ihre grösste Herausforderung?**

Beim Engagement «Bis zum Scheiterhaufen» hatte ich die Rolle des «Meier» inne. Die Aufführung war semiprofessionell bestückt und ich spielte als Jüngster die Rolle einer der ältesten Figuren. Dies war eine grosse Herausforderung.

**Wo liegen denn Ihre Grenzen?**

Ich bin kein Freund dieser Ausdrucksform, da sich die Grenzen laufend verändern. Eine Grenzerfahrung war sicher die Musicalausbildung. Mein «tägliches Brot», das Casting, ist auch stets mit hohen und neuen Belastungen verbunden. Ich finde es aber spannend, immer wieder aufs Neue an seine Grenzen zu gehen.

**Welche neuen Produktionen stehen an und wie kommt man zu einem Engagement?**

Ich habe kürzlich einen Vertrag für das Märchen Dornröschen beim «Märlietheater Zürich» unterschrieben ([www.maerlietheater.ch](http://www.maerlietheater.ch)). Im September beginnen die Proben, und die Premiere findet im November statt.

Hinweise und Tipps von Berufskolleginnen und -kollegen wie auch das Portal Theaterjobs.ch sind meine Tools für potenzielle Aufträge.

**Als Künstler hat man wenige Sicherheiten und die Verträge dauern oft nicht sehr lange. Bei grösseren Produktionen kann man sicher genügend Geld verdienen, aber bei kleineren Engagements reicht es manchmal nur knapp zum Leben. Stimmt diese Aussage?**

Anfänglich hatte ich gelegentlich als Gärtner oder im Gastrobereich gearbeitet, damit ich meinen Lebensunterhalt finanzieren konnte. Mittlerweile kann ich von den Engagements gut leben und es gibt auf dem Markt auch genügend Produktionen, die ein angemessenes Honorar zahlen. Aber natürlich werden bei jedem Vertrag «die Karten neu gemischt» und die Konditionen sind somit immer wieder anders.

**Tobias Gerber**

Nach seiner Ausbildung an der Swiss Musical Academy in Bern 2009 wirkte Tobias Gerber an den Thuner Seespielen bei «Jesus Christ Superstar» mit, ab 2010 folgten Engagements bei «Die Patienten» (Regie: Marco Rima) und im Musical «Alperose» (Regie: Mirco Vogel-sang). 2013 spielte er in Liechtenstein unter der Regie von Tino Andrea Honegger im Elton-John-Musical «Aida». Im Theater am Hechtplatz war Gerber unter der Regie von Dominik Flaschka in der Revue «Camping Camping», in «Monty Pythons Spamalot» und zuletzt in «Ost Side Story» zu sehen. Wie auch in der Show «Hotel Victoria», die von Felix Bensch zum Andenken an Vico Torriani geschrieben und inszeniert wurde.  
[www.tobigerber.com](http://www.tobigerber.com)